

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Am 27.01.2010 wurde vom Kreistag des Landkreises Oder-Spree (Beschlussvorlage 003/2010) die Gebührensatzung für den Rettungsdienst 2010 beschlossen. Gegen die dafür zugrunde liegende Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) 2010, einschließlich des Kostenunterdeckungsausgleiches für das Jahr 2008 in Höhe von 36.485 €, gab es von der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen (ARGE) nach der im Ergebnis des Anhörungsgespräches durchgeführten Änderung keinen Widerspruch. Als kritisch wurde die Höhe der Vergütung für den ärztlichen Leiter Rettungsdienst angesehen.

Die Beschlussfassung über die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses mit Lagebericht und die Verwendung des Jahresergebnisses für das Wirtschaftsjahr 2009 ist am 24.11.2010 durch den Kreistag erfolgt. Am selben Tag wurde auch die Werkleitung für das Geschäftsjahr 2009 durch Beschluss entlastet.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011 kann aus betrieblichen Gründen (Kommunalisierung des Rettungsdienstes) erst im September 2011 vom Kreistag beschlossen werden.

Der zum 01.05.2010 eingestellte Werkleiter, Herr Michael Kleiner, wurde am 31.10.2010 zum Ende seiner Probezeit aus seiner Funktion entlassen. Ab 01.11.2010 ist Herr Michael Buhrke als kommissarischer Werkleiter im Eigenbetrieb eingesetzt.

Die seit dem 01.01.2006 bestehenden Verträge zur Leistungserbringung mit dem Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e.V. des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und der Johanniter-Dienste Berlin/Brandenburg gGmbH (J-D) liefen zum 31.12.2010 aus. Weitere Informationen werden unter B und E.1 ausgeführt.

Eine Aussage zum aktuellen Erfüllungsstand der Hilfsfrist kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden, da deren Definition momentan auf dem Wege einer Verordnung zum Rettungsdienstgesetz des Landes Brandenburg überarbeitet und präzisiert wird.

B. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind

Gemäß dem Beschluss des Kreistages vom 23.06.2010 (Beschluss 023/2010) wird der Rettungsdienst ab 01.01.2011 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH geführt. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit muss durch die Finanzverwaltung erfolgen. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde zunächst auch schriftlich vom Finanzamt zugesagt, jedoch wurde diese Zusage im Hinblick auf einen ministeriellen Erlass widerrufen. Hintergrund ist die angeblich fehlende Selbstlosigkeit, da eine Aufgabe für den Aufgabenträger wahrgenommen wird. Vor dem Hintergrund einer beim Finanzgericht anhängigen Klage des Landkreises Barnim und einer weiteren beim Finanzgerichtshof anhängigen Klage einer Hilfsorganisation wurde von eigenen gerichtlichen Schritten abgesehen. Hier können die gerichtlichen Entscheidungen abgewartet werden. Das Risiko einer maßgeblichen Kostensteigerung durch Steuerzahlungen hält sich zudem in Grenzen. Der Rettungsdienst ist von der Umsatzsteuer gesetzlich befreit. Auch Körperschaftsteuern können im Regelfall nicht anfallen, da regelmäßig kein Gewinn erwirtschaftet wird. Es verbleibt wegen der anderweitigen Berechnungsgrundlage das steuerliche Risiko einer Gewerbesteuerzahlung. Da sich zudem die Frage der Gemeinnützigkeit für Aufgabenträger und im Rettungsdienst tätige Hilfsorganisationen gleichermaßen

stellt, wären dementsprechende Kosten unvermeidbar und damit auch ansatzfähig. Die Rettungsdienst im Landkreis Oder-Spree GmbH ist im Handelsregister unter der Registernummer HRB 13371 FF eingetragen und vom Innenministerium des Landes Brandenburg kommunalaufsichtlich genehmigt.

Mit Kreistagsbeschluss vom 06.04.2011 (Beschluss 015/2011) wurde die Gebührensatzung 2011 beschlossen. Die ARGE bestätigte die Kenntnisnahme der KLR 2011 am 06.04.2011 schriftlich. Die Leistungen für „Versorgungen vor Ort“ wurden wie in 2010 als Fehlfahrten geplant. Die Vergütung für den ärztlichen Leiter Rettungsdienst wurde wiederum als zu hoch erachtet.

Die KLR weist einen Kostenüberdeckungsausgleich für das Jahr 2009 in Höhe von 2.146.573 € aus, Planungsabweichungen bei den Erlösen in Höhe von 1.209.407,29 € und innerhalb der Kosten und Erträge in Höhe von 937.165,46 €.

Am 15.04.2011 wurde ein zweiter Kreditvertrag mit dem Kommunalen Wirtschaftsunternehmen Entsorgung des Landkreises Oder-Spree in Höhe von 1.134.200,00 € mit einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen. Die Auszahlung erfolgte in zwei Raten, 700.000,00 € zum 21.04.2011 und 434.200,00 € zum 20.05.2011.

C. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes

1. Vermögenslage

Für das Jahr 2010 waren Neu- und Ersatzbeschaffungen für diverse Ausrüstungsgegenstände, 5 Rettungsdienstfahrzeuge inkl. Medizintechnik (479.998 €) und Hard- und Software für das angestrebte Qualitätssicherungskonzept (297.063 €) vorgesehen. Der Plan 2010 wies für Investitionen in Summe 935.299 € aus.

Im Verlauf des Jahres konnten 5 Rettungsfahrzeuge im Wert von 396.780,80 € angeschafft werden. Zwei dieser Fahrzeuge waren bereits Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2009 (102.329,01 €). Deren Lieferung erfolgte am 26.01.2010. Die Beschaffungskosten für Medizintechnik betragen 54.128,35 € und für andere Betriebs- und Geschäftsausstattungen 39.384,50 €. Insgesamt ergaben sich in 2010 Investitionen in Höhe von 549.899,93 €. Das Projekt Qualitätssicherung wird nun im 2. Halbjahr des Jahres 2011 realisiert werden. Die Einführung des Digitalfunks soll im Jahr 2013 erfolgen.

Das Anlagevermögen sank von einem Bilanzwert von 1.761.454,65 € auf 1.517.433,90 €, um 244.020,75 € (rund 13,8 %). Die Anlagenintensität sank von 40,1 % auf 33,0 % und die Anlagendeckung I stieg von 71,1 % auf 84,3 %.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2010 auf 4.602.597,53 (Vj. 4.388.508,67 €) erhöht (4,9 %).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 1.523.176,10 € auf 1.149.189,91 € um 373.986,19 € (rund 24,6 %) gesunken. Durch einen kontinuierlichen Arbeitsfluss in der Fakturierung und im Mahnwesen über das gesamte Jahr 2010 hindurch, konnte der Forderungsbestand soweit optimiert werden.

2. Entwicklung des Fremdmittelvolumens

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 567.752,02 € auf 2.757.576,97 € (Vj. 2.189.824,95 €). Weitere Einzelheiten sind im Anhang dargestellt.

Die in den Jahren 2004 und 2008 aufgenommenen Kredite wurden im Wirtschaftsjahr 2010, einschließlich der letzten Rate für 2011 an die DKB Deutsche Kreditbank AG, in Höhe von 206.089,04 € getilgt.

Der Anhang enthält eine detaillierte Übersicht über die zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis Oder-Spree bzw. anderen Eigenbetrieben des Landkreises Oder-Spree in Höhe von 264.667,37 € (Vj. 394.848,27 €).

3. Finanz- und Liquiditätslage

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes stieg zum Bilanzstichtag auf 1.276.686,88 € nach 1.249.436,02 € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 27,8 % (Vj. 28,5 %).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zeigt einen Mittelzufluss in Höhe von rund 1.868 T€. Großen Einfluss hatte dabei der deutlich erhöhte Zufluss von Umsatzerlösen. Außerdem wurde der Forderungsbestand deutlich reduziert. In den Ausführungen unter C.1 und C.4 sind weitere Erläuterungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Mittelabfluss von rund 536 T€ für getätigte Anschaffungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt einen Mittelabfluss von rund 331 T€. Einfluss nahmen hier entsprechende Tilgungsleistungen.

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im gesamten Wirtschaftsjahr jederzeit gegeben.

4. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 27.250,86 € (Vj. Jahresverlust 39.293,10 €). In der Kalkulation für 2012 sind Kostenüberdeckungen aus 2010 in wahrscheinlicher Höhe von 502.222,00 € zu berücksichtigen, die sich in der Gebührensatzung für 2012 entsprechend gebührenmindernd auswirken. Diese beinhalten Planungsabweichungen bei den Erlösen in Höhe von 34.310,00 € sowie innerhalb der Kosten und Erträge in Höhe von 467.912,00 €. Die tatsächliche Höhe stellt sich jedoch erst im zu führenden Anhörungsgespräch heraus.

Auch im Wirtschaftsjahr 2010 sind Kosten entstanden, die gegenüber den Krankenkassen nicht abrechenbar sind. Siehe folgende Aufstellung:

Forderungsausfälle	- 20.876,85 €
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 16.900,00 €
Vollstreckungskosten	- 3.315,00 €
	<hr/>
	- 41.091,85 €
	=====

Durch den Kostenunterdeckungsausgleich für 2008 mit den Krankenkassen in Höhe von 36.485,00 € und sonstige Erträge konnten diese nicht abrechenbaren Kosten innerhalb des Geschäftsjahres 2010 ausgeglichen werden.

Es wird vorgeschlagen, den Gewinn in Höhe von 27.250,86 € zur Tilgung des Verlustvortrages (47.200,19 €) zu verwenden.

Umsatzentwicklung anhand der Umsatzerlöse

<u>Tarif</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>Abweichung</u>
Rettungswagen	6.608.816,29 €	6.775.648,12 €	-166.831,83 €
Notarztpauschale	1.295.514,03 €	1.351.581,96 €	-56.067,93 €
Notarzteinsatzfahrzeug	1.236.016,88 €	1.250.902,67 €	-14.885,79 €
Krankentransportwagen	441.755,16 €	435.968,28 €	5.786,88 €
Notarztwagen	138.272,64 €	97.503,26 €	40.769,38 €
Ertragsausgleich (periodenfremd)	0,00 €	685.101,00 €	-685.101,00 €
Ertragsausgleich (lfd. Jahr)	-502.222,00 €	-2.146.572,75 €	1.644.350,75 €
	<u>9.218.153,00 €</u>	<u>8.450.132,54 €</u>	<u>768.020,46 €</u>
	=====	=====	=====

Die vorstehende Übersicht zeigt eine Umsatzsteigerung von 2009 zu 2010 in Höhe von 768.020,46 €. Zu beachten ist, dass in den Erlösen für 2010 ein Kostenunterdeckungsausgleich für 2008 in Höhe von 36.485 € enthalten ist. Im Plan für 2010 waren Umsätze und damit auch Kosten in Höhe von 9.649.580,00 € veranschlagt. Kostensteigerungen von 2009 zu 2010 sind begründet durch Tarifsteigerungen im Personalbereich und Preissteigerungen bei den Sachkosten, wie z.B. Kraftstoff, Dienstleistungen und Leistungen der Regionalleitstelle. Weitere Ursachen für den Anstieg sind die Einstellung eines Werkleiters ab 01.05.2010, die Einrichtung einer zusätzlichen Rettungswache in Weichensdorf ab 01.07.2010, die Durchführung planmäßiger Investitionen und diverse Veränderungen bei den Räumlichkeiten der Verwaltung sowie bei vier Rettungswachen (Fürstenwalde, Brieskow-Finkenheerd, Neuzelle, Weichensdorf), welche sich auf Mieten und Betriebskosten auswirkten. Die Forderungsverluste konnten in 2010 u. a. durch ein verbessertes Forderungsmanagement verringert werden.

Einsatzentwicklung

<u>Tarif</u>	<u>Einsätze</u>		<u>Abweichung</u>
	<u>2010</u>	<u>2009</u>	
Krankentransportwagen	3.442	3.419	23
Notarztwagen	208	157	51
Notarzteinsatzfahrzeug	6.543	6.691	-148
Rettungswagen	14.891	16.836	-1.945
Summe	25.084	27.103	-2.019

<u>Tarif</u>	<u>Kilometer</u>		<u>Abweichung</u>
	<u>2010</u>	<u>2009</u>	
Krankentransportwagen	152.327	169.429	-17.102
Notarzteinsatzfahrzeug	133.678	129.521	4.157
Rettungswagen / Notarztwagen	466.958	478.130	-11.172
Summe	752.963	777.080	-24.117

D. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Eigenkapital	2009	2010
Allgemeine Rücklage	1.296.636,21 €	1.296.636,21 €
Vortrag	-7.907,09 €	-47.200,19 €
Verlustausgleich	0,00 €	0,00 €
Jahresergebnis	-39.293,10 €	27.250,86 €
Endbestand	1.249.436,02 €	1.276.686,88 €

Rückstellungen	2009	2010
Anfangsbestand	747.393,85 €	2.189.824,95 €
Verbrauch	722.979,83 €	41.734,44 €
Auflösung	24.414,02 €	1.517,76 €
Einstellung	2.189.824,95 €	611.004,22 €
Endbestand	2.189.824,95 €	2.757.576,97 €

Mit dem Auslaufen der Verträge mit den Hilfsorganisationen DRK und J-D zum 31.12.2010 endete zwar die bisherige Aufgabenübertragung, jedoch sind die im Jahr 2010 erbrachten Leistungen noch abzurechnen. Die Abrechnungen waren bis zum Ende des ersten Quartals 2011 vorzulegen.

Mit Schreiben vom 30.03.2011 hat das DRK eine von der bisherigen Verfahrensweise abweichende Betrachtung der Verwaltungskosten vorgelegt, indem es am Ende der Vertragslaufzeit nochmals eine Abrechnung der Verwaltungskosten in Höhe von 162.609,38 € auch für die bereits rechnungsmäßig abgeschlossenen Vorjahre vornehmen will. Daneben wurde eine der bisherigen Verfahrensweise entsprechende Abrechnung vorgelegt, die eine Kostenüberdeckung und damit eine Verbindlichkeit gegenüber dem Landkreis Oder-Spree in Höhe von zusätzlich 159.130,45 € (Schreiben des DRK vom 29.04.2011) ausweist. Diese möchte das DRK mit der Nachberechnung der Verwaltungskosten saldieren. Zur Rechtfertigung der Nachforderung beruft sich auch das DRK auf die Berechnung der ORGAKOM Analyse und Beratung GmbH.

Mit Schreiben vom 09.12.2010 legte die J-D eine von der bisherigen Verfahrensweise abweichende Berechnungsart der Verwaltungskosten vor. Die Johanniter sind der Auffassung, dass ihre Verwaltungskosten in den Jahren 2009 und 2010 nicht gedeckt wurden. Zur Begründung wird eine Berechnung der ORGAKOM Analyse und Beratung GmbH angeführt. Mit dieser wird eine nachträgliche Anpassung angestrebt. Eine konkrete Forderung wurde bisher nicht aufgemacht. Die J-D wollen eine Anpassung nur für die Jahre 2009 und 2010, so dass eine Forderung deutlich unter der DRK liegen würde. Hierfür wird seitens des Eigenbetriebes auch keine Grundlage gesehen. Nach Auffassung beider Vertragspartner liegt inklusive des Jahres 2010 eine Gesamtabrechnung vor. In den gesamten Jahren der Vertragslaufzeit wurde jährlich durch den Eigenbetrieb eine Übersicht der für das laufende jeweilige Vertragsjahr vorgesehenen Abschlagszahlungen übergeben. Diese enthielt auch die Angaben zu den Verwaltungskosten, wie sie durch die Johanniter zu bewirtschaften waren. Es wurden jeweils die Möglichkeit zur Prüfung und ggf. zum Widerspruch eingeräumt. Es wurde weder Widerspruch eingelegt noch bei den Abrechnungen in den Jahresabschlüssen Vorbehalte erhoben. Im Gegenteil, die wechselseitigen Salden wurden vorbehaltlos bestätigt.

Beide Forderungen hält der Eigenbetrieb weder für gerechtfertigt noch für durchsetzbar. Sie widersprechen in eklatanter Weise der in den Vorjahren einvernehmlich vorgenom-

menen Abrechnungen. Bisher sind die Abrechnungen noch nicht geprüft. Sollten Forderungen geltend gemacht bzw. aufrechterhalten werden, dürften diese nach dem Stand der bisherigen Erkenntnisse nicht durchsetzbar sein. Entsprechend dieser Risikoeinschätzung wird von der Bildung einer Rückstellung im Jahresabschluss 2010 Abstand genommen.

Eine Rückstellung war hingegen für das Risiko aus drei anhängigen arbeitsgerichtlichen Verfahren der J-D zu bilden. Mitarbeiter dieser Hilfsorganisation haben vermeintliche tarifliche Ansprüche geltend gemacht. Das Risiko wurde mit dem von der Hilfsorganisation angegebenen Nennwert aus kaufmännischer Vorsicht eingestellt, da die Erfolgsaussichten der Klagen mangels eigener Erkenntnisse nicht endgültig beurteilt werden können. Die Verfahrensakten liegen nicht vor. Weitere Einzelheiten zu den Rückstellungen sind im Anhang beschrieben.

E. Hinweise auf wesentliche Risiken in der künftigen Entwicklung

1. Risiko Aufgabenerfüllung

Die Planungen des Rettungsdienstes zur Bewältigung größerer medizinischer Schadensereignisse sind nach wie vor in einem Stand, der eine erfolgreiche Bewältigung des Ereignisses nicht sicher gewährleistet. Zwar sind seitens der direkt verfügbaren Ressourcen des Rettungsdienstes und der ggf. notwendigen Nachalarmierung dienstfreien Personals Fortschritte erzielt worden, so dass ggf. verfügbare Reservefahrzeuge zeitnah besetzt werden können. Allerdings bestehen weiterhin Unsicherheiten bezüglich der zeitnahen Materialzuführung, da ein „Gerätewagen Rettungsdienst“ (auch mangels immer noch ausstehender novellierter Landesverordnung zum Rettungsdienstgesetz 2008) noch nicht beschafft ist. Das ist im Zusammenhang damit zu betrachten, dass die bei Schadensereignissen ab ca. 20 Verletzten ebenso benötigten Kräfte des medizinischen Katastrophenschutzes (Sondereinsatzgruppen) nicht in ausreichend sicher planbaren Stärken und Verfügbarkeitszeiten bereit stehen. Die Ursachen dafür liegen unter anderem im nachlassenden ehrenamtlichen Engagement (auch der Arbeitgeber dieser Kräfte), dem Wegfall der Wehrpflicht und in anderen gesellschaftlichen Problemen. Auch deren Ausrüstung ist teilweise nicht mehr zeitgemäß. Die dringend notwendige Erneuerung des Materials und der Fahrzeugausstattung dieser Einheiten stagniert in einem Strudel der Zuständigkeitszuweisungen (Kommune-Land-Bund).

Als sowohl planerisch und auch finanziell kaum realisierbar zeigt sich die Durchführung von Übungen im realitätsnahen Zusammenwirken der Gefahrenabwehrkräfte. Die im Realfall einzubeziehenden Einsatzmittel des Rettungsdienstes können für Übungszwecke nicht für mehrere Stunden aus ihren eigentlichen Absicherungsaufgaben (reguläre Rettungsmittelvorhaltung) herausgelöst werden. Damit fehlen wichtige praktische Erfahrungen und Erkenntnisse.

Durch die Konzentration von äußerst wichtigen Komponenten wie Kommunikation, Alarmierung, Koordination und Führung sowie Dokumentation in der Regionalleitstelle besteht ein hohes Maß der Verletzlichkeit des Notfallsystems. Der Grad der zu erwartenden Auswirkungen bei einem Ausfall von Komponenten oder einem Totalausfall der Leitstelle als wichtigstem Führungsinstrument kann durch den Rettungsdienst nicht eingeschätzt werden. Die durch die Stadt Frankfurt (Oder) entwickelten Konzepte, um dem zu begegnen, wurden noch nicht in der Praxis getestet. Somit kann eine Einschätzung über deren Praktikabilität und Effizienz durch den Eigenbetrieb Rettungsdienst ebenfalls nicht erfolgen. Die Kompetenzen dazu liegen beim Landkreis Oder-Spree.

2. Risiko Kostendeckungslücken

Wie jedes Jahr, ist hier die Problematik der nicht abrechenbaren Kosten zu erwähnen, die im Punkt Ertragslage weiter ausgeführt sind.

F. Hinweise auf wesentliche Chancen in der künftigen Entwicklung

Die Kommunalisierung des Rettungsdienstes in Form einer GmbH mit dem Landkreis Oder-Spree als alleinigem Gesellschafter bietet die Chance, den Rettungsdienst in mehrfacher Hinsicht neu und besser zu organisieren. Durch den direkten Zugriff auf die personellen Ressourcen lassen sich Potentiale zur Qualitätsverbesserung schneller erkennen und umsetzen. Die Leistungserbringung durch den Aufgabenträger selbst ist auch mit dem Aufbau und Ausbau einer entsprechend effizienten Verwaltungsstruktur verbunden. Bisherige, zum Teil mehrfach parallel vorgehaltene Strukturelemente werden eingespart.

Zum 01. Juli 2010 wurde in der Stadt Friedland / Niederlausitz im Ortsteil Weichensdorf eine weitere zusätzliche Wache zur Erfüllung der Hilfsfrist im südöstlichen Kreisgebiet eingerichtet. Für das Jahr 2011 ist die Inbetriebnahme einer Rettungswache in Woltersdorf vorgesehen. Mit diesen Verdichtungen des Netzes der Rettungsmittelstandorte ist eine bessere rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung zu erwarten.

Das Ringen um die Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist steht nach wie vor im Mittelpunkt der Anstrengungen. In den nächsten Jahren sind das südliche Kreisgebiet (Raum Wendisch-Rietz / Tauche / Trebatsch) sowie das nördliche Kreisgebiet (Steinhöfel / Heinersdorf) näher zu analysieren und in Abstimmung mit den jeweils benachbarten Landkreisen Dahme-Spreewald bzw. Märkisch-Oderland entsprechende strukturelle Maßnahmen zu planen und umzusetzen.

Die Erarbeitung eines Maßnahmeplanes zur Vorbereitung auf einen Massenansturm von Verletzten oder Erkrankten (§ 3 BbgRettG) ist weit fortgeschritten. Nunmehr kommt es darauf an, den Rettungsdienst in die Lage zu versetzen, sicher auf derartige Ereignisse reagieren zu können. Die Wirksamkeit der Maßnahmen muss in verschiedenen Stufen getestet werden. Hierzu soll im Jahr 2011 eine strukturierte Führungsübung mit dem SimCode - System der Feuerwehr Berlin durchgeführt und zwei Großschadenslagen trainiert werden.

Die Komponenten der medizinischen Einsatzleitung (Leitender Notarzt „LNA“ und Organisatorischer Leiter „OrgL“) haben sich zwischenzeitlich gefestigt und bewährt. Deren schnelle Verfügbarkeit wird bei den LNA unter anderem dadurch erreicht, dass im Rahmen eines Pilotversuches im Land Brandenburg diese Funktionsträger mit persönlichen Sondersignalanlagen für ihre privaten Kfz ausgestattet wurden und somit im Alarmfall unmittelbar zum Einsatz eilen können. Diese Maßnahme sollte und könnte auf die OrgL ausgedehnt und damit die Verfügbarkeit und Stabilität der rettungsdienstlichen Führung bei entsprechend einzustufenden Einsatzlagen deutlich verbessert werden.

G. Resümee / Ausblick

Der Rettungsdienst des Landkreises Oder-Spree hat sich den Herausforderungen der Umstrukturierung erfolgreich gestellt. Nunmehr wird es darauf ankommen, das Unternehmen weiter zu stabilisieren. Besonderes Augenmerk wird auf die Angleichung der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen der von der DRK und der JUH übernommenen Arbeitnehmergruppen zu richten sein. Ein weiterer Punkt wird die Analyse der Betriebs-

abläufe sein. Die nunmehrige Größe des Unternehmens mit rund 180 Mitarbeitern wird es in Zukunft erforderlich machen, eine hauptamtliche Geschäftsführung einzusetzen.

Es ist geplant, dass der Eigenbetrieb als übertragender Rechtsträger sein Vermögen in 2011 rückwirkend zum 01.01.2011 mit allen Rechten und Pflichten im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch Ausgliederung zur Aufnahme (§§ 123 Abs. 3 Nr. 1 i.V.m. 168 UmwG) auf die landkreiseigene Rettungsdienst im Landkreis Oder-Spree GmbH als übernehmenden Rechtsträger ausgliedert.

Für die Wirtschaftsjahre 2011 bis 2014 werden Jahresverluste zwischen 1 T€ und 46 T€ erwartet.

Beeskow, den 20.05.2011



Michael Buhrke (komm. Werkleiter)
Rettungsdienst -
Eigenbetrieb des Landkreises Oder-Spree